

Auch ein Beitrag zum Problem Karl May.

Verlag und Redaktion der rühmlichst bekannten illustrierten Familienzeitschrift „Deutscher Hausschatz“ (Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg) teilen folgendes mit:

„Einer persönlichen Zusammenkunft mit Karl May und damit zusammenhängenden Erklärungen haben wir den angenehmen Erfolg der Wiederanknüpfung unserer Verbindung mit diesem gefeierten Schriftsteller zu verdanken. Wir dürfen zu unserer großen Freude nunmehr ankündigen, daß bereits das nächste Heft mit dem erstmaligen Abdruck von Karl Mays hochinteressanter Reiseerzählung:

„Der 'Mir von Dschinnistan“

beginnen wird, die den ganzen heurigen Jahrgang zu begleiten verspricht, gewiß ein triftiger Grund, um unsere Abonnementseinladung hiemit zu erneuern.

Verlag und Redaktion.“

In weiten Kreisen wird diese Mitteilung mit aufrichtiger Freude und großer Genugtuung aufgenommen werden. Nicht nur, weil die literarische Tätigkeit des hochgeschätzten früheren Mitarbeiters des „Deutschen Hausschatz“, dieser beliebten Familienzeitschrift nach mehrjähriger Pause wieder gesichert ist, sondern vor allem, weil der Wiedereintritt Karl Mays in die Reihe der Mitarbeiter des „Deutschen Hausschatz“ für den soviel angefeindeten und verfolgten Schriftsteller einen moralischen Erfolg ersten Ranges und eine glänzende Rehabilitierung bedeutet. Was wollen und können dieser einen Tatsache gegenüber alle Angriffe, die ja wohl auch für die Zukunft nicht ausbleiben werden, besagen!

Wir, und mit uns sicherlich Tausende und Abertausende, beglückwünschen den „Deutschen Hausschatz“, dessen Verlag und Redaktion aufrichtig zur Wiedergewinnung Karl Mays, und wir zweifeln nicht daran, daß die neuerliche Mitarbeiterschaft des gefeierten Schriftstellers die begeisterte Zustimmung der zahlreichen „Hausschatz“-Leser finden und dem „Deutschen Hausschatz“ recht viele neue Leser zuführen wird.

Andererseits gilt unser aufrichtiger Glückwunsch auch Herrn Karl May, für den die neueste Wandlung der Dinge eine Genugtuung bietet für die schweren Anfeindungen, denen er in den letzten Jahren ausgesetzt war. Möge er daraus neue Kunst und frischen Mut zu weiterer ersprießlicher Arbeit schöpfen!

Aus: Augsburgs Postzeitung. Nr. 215, 24.09.1907. Vorlage hier: Sonderdruck.

Texterfassung: Ulrich Scheinhammer-Schmid und Hans-Jürgen Düsing, Stand 2018-03